

11. IV. 1919

* Eine Gartenstadt im Lainzer Tiergarten. Unter der Führung des Abgeordneten Allina erschienen gestern die Vertreter der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungsgenossenschaft „Kriegerheim“, dann der Wiener gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft des Zentralverbandes der Staatsbeamtenvereine und der Gemeinnützigen deutschösterreichischen Gartenstadt-Baugesellschaft bei Staatskanzler Dr. Renner, um ihm das Projekt zur Erbauung einer Gartenstadt auf dem Boden des Lainzer Tiergartens vorzutragen. Der Anordnung hatten sich Vertreter des Zentralvereins der Kriegsbeschädigten sowie Soldatenrat Schäfer des Vollzugsausschusses angeschlossen. In einer dem Staatskanzler überreichten Denkschrift wird um die Ueberlassung eines Grundes von einer Million Quadratmeter ersucht. Die finanzielle Seite der Angelegenheit sei bereits so gut wie erledigt. Geplant ist der Bau von 600 Ein- und Zweifamilienhäusern und 200 Kriegerheimstätten. Die Gartenstadt soll auch gemeinsame Arbeitsräume für gewerbliche Arbeiter sowie Grund und Boden für Gartenkultur und eventuell landwirtschaftliche Kultur enthalten. In der Mitte der Anlage ist ein Zentralpark gedacht, um den sich verschiedene öffentliche Gebäude, so eine Vortrags- und Kunsthalle, dann ein auf genossenschaftlicher Basis zu errichtendes Warenhaus erheben sollen. Dr. Renner erklärte, die Angelegenheit sofort dem Verwalter der koföparischen Güter Sektionschef Bed und dem Staatssekretär für soziale Fürsorge Sausch zu übergeben.